

Die Boggel – Folge 13: Melico in der Höhle des Eremiten

Es ist Frühling – ein neues Jahr in den Buchenwäldern des Nationalparks Kellerwald-Edersee. Von den Menschen weitgehend unbemerkt hat dort ein Volk der Boggel überlebt.

Es waren König Luzulo und Königin Luzula, die sich vor etwa 2.500 Jahren im wilden Buchenwald niederließen. Lange war es ein riesiges Reich, in dem die Boggel ausreichend Baumhöhlen zum Wohnen und Überwintern fanden. In den letzten Jahrhunderten ist das Boggelreich auf einen winzigen Rest geschrumpft. Nun ist es fast ein Jahr her, dass die alten Buchenwälder zum Weltnaturerbe erklärt worden sind und König Luzulo seine denkwürdige Rede gehalten hat.



Im Boggelreich herrscht quirlige Aufbruchstimmung. Seitdem die Boggel aus ihrem Winterschlaf erwacht sind, hört Arum nicht auf zu boggeln. Arum ist der bevollmächtigte Boggler des Königs und Melico hört genau hin: „Hiermit erlasse ich, König Luzulo, Herrscher aller Boggel im Kellerwald, folgende Anweisungen:

1. Wir vergrößern unseren Boggelwald!
2. Alle Boggel, die mitmachen wollen, melden sich bei Galium!
3. Die Leitung übernimmt unser allseits geschätzter Hieracium!“



König Luzulo hat es ja vorausgesagt. Nach der Ernennung zum Weltnaturerbe wird nichts mehr so bleiben, wie es war. Es sind zahlreiche Boggel, die übersiedeln, denn es ist schon seit vielen Jahren sehr eng im Boggelreich. Auch Corylus und Anemone aus Melicos Höhle sind dabei. Sie wollen noch rechtzeitig vor dem Fruchtbarkeitstanz am Bogfest eine eigene Wohnung haben.

Die Spechte sind schon im neuen Wald. Sie zimmern Höhlen in alte Buchen. Aus allen Richtungen ertönen seit Sonnenaufgang ihre Trommelwirbel. Arum muss sich ganz schön anstrengen, um mithalten zu können.



Melico ist noch nicht so richtig wach. Der Winterschlaf steckt ihm noch in den Chloroplasten. Ihm fehlt ein ausgiebiges Sonnenbad. Und jetzt auch noch das! Galium hat einen Auftrag für ihn: „Lieber Melico, wir Boggel sind schon lange hier im Kellerwald. Als unser Reich immer kleiner wurde, haben wir alles Mögliche getan, um das Leben der Wildnis zu erhalten. Wichtig sind die vielen Totholzkäfer, denn sie arbeiten in unseren Höhlen. Geh du zum Eremit Osmoderma und sag ihm, er soll mitkommen!“



Melico kennt die mächtige alte Buche des Eremiten. Sie ist hohl und am Grund der dunklen Höhle hat sich morsches moderndes Holz angesammelt. Dort lebt eine ganze Kolonie des Eremiten. Die Larven des Totholzkäfers fressen sich Tag für Tag durch einen Haufen Mulm. Die Boggel ehren diesen Baum. Er steht auf dem Platz der riesigen Buchen. In einigen Sonnen wird dort wieder das Bogfest gefeiert. Melico schwingt sich den Stamm zum Eingang der Höhle empor.



Melico überbringt dem Eremiten die Botschaft. Osmoderma ist entzückt, aber zurückhaltend: „Das wird aber auch Zeit! Ich habe diese Höhle mein ganzes Leben lang nicht verlassen. Danke, dass ihr an mich denkt. Doch ich muss noch ein wenig warten. Denn ich brauche ganz alte Bäume. Viel Mulm muss da sein und schwarz muss er sein. Sonst werden meine Larven nicht satt und im Winter können wir uns nicht wärmen. Wenn ich meinen Baum verlasse, muss der neue in der Nähe sein.“ Entschuldigend: „Ich kann ja nicht weit fliegen.“



Melico ist betroffen. Ihm tut der Eremit leid. Bevor er die dunkle Höhle verlässt, verspricht er Osmoderma, in der neuen Wildnis einen brauchbaren Höhlenbaum zu finden. Melico ist froh, dass er ein Boggel ist. Er ist immer bereit, der Wildnis des Buchenwaldes zu folgen. Er kann dabei auch das Land der Menschen queren. Er kann das nicht so gut wie die Vögel, aber besser als Wildkatze und Luchs. Doch es gibt viele Tiere und Pflanzen, die dazu nicht in der Lage sind, die auf ihrem ganzen Weg alte Wälder brauchen.